

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 30

Artikel: Zum 1. August
Autor: A.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 1. August

Demokraten, Sozialisten,
Freisinn, Bauern, Kommunisten,
Und ihr anderen Parteien,
Laßt das Nörgeln, das Salbadern,
Das Gezänke und das Hadern,
Laßt uns einmal «Schweizer» sein!

Laßt uns nicht, wie's einst gewesen,
Wieder werden Kantonesen,
Stets nach Subventionen schrei'n —
Kirchturmpolitik betreiben,
Alles Böse «Bern» zuschreiben,
Sondern laßt uns «Schweizer» sein!

Laßt uns Treu und Glauben hegen,
Das Vertrauen wieder pflegen,
Hüten uns vor Trug und Schein —
Daß der Heimat Glück und Ehre
Ständig äuffne sich und mehre,
Laßt und einzig «Schweizer» sein!

A. Z.

Mit Inbrunst zu singen:

Heil dir Helvetia!
Hast noch der Söhne ja,
Fern an der Adria
In der Ferienzeit!

Rübezahl

Erdöl im Gran Chaco

Unterhalte mich mit meiner Frau
über den in den Zeitungen annon-
cierten endlichen, «endgültigen» Frie-
den, und die Hintergründe des Krieges.
«'s wend halt beidzäme 's Petrol, wo
me im Chaco findt!», sagte ich ge-
rade, als sich mein Setzlig vernehmen
läßt: «Die söllid doch d's Petrol im
Konsum hole, de bruchids gar nid
z'kriege!»

ra.

Gespräch zweier Eidgenossen

A.: «So schwer bepackt? Wotscht
verreise?»

B.: «Nei, im Gägeteil, ich chume
grad us de Ferie heil!»

A.: «So so. We ischt 's Wätter gsi
z'Italie?»

Ebo

Zukunftsbild bei Generalfeldmarschalls

Hermann: «Was ist das für ein ent-
setzlicher Lärm im Kinderzimmer?»

Emmy: «Nichts Schlimmes, Papa,
Klein-Edda spielt nur mit Deinen
Orden!»

Ebo



«Ich habe gehört, Herr Meier, Sie
seien im Völkerbund tätig. Worin be-
steht denn Ihre Tätigkeit?»
«Ich zucke die Achseln!»

Das weiche Herz

Mein Onkel ist Nationalrat, aber
sonst ein ganz netter Mensch. Ich
lasse mich gern ab und zu von ihm
einladen, nicht weil's mich schwei-
nigelt, aber weil sein Bordeaux durch-
aus der Qualität seines Bankgutha-
bens entspricht. Bei der dritten Fla-
sche wird der Onkel stets gemütlich
und ich frech: «Onkel, gell, Du bist
auch froh, daß die Steuererhebung
bei der Bank bachab ging?» — «Jä,
klar, war ich dagegen, aber nur aus
Humanität! Denk, wenn jedes Wasch-
fraueli seine paar Fränkli versteuern
müßte, o je! Nenei, eso human sim-
mer denn immer no!»

Worauf ich Mühe hatte, nicht laut
herauszuschluchzen!

AbisZ

Nöd schlächt

«Ihr Mann braucht Ruhe, Ruhe,
Frau Bünzli!

Frau Bünzli: «Guet! De verordnets
ihm, er söll mer säb neu Chleid
chaufe!»

Sako

Uf dr Hochzigeis z'Rom

(meinem Freund Heiri passiert)

Heiri: «So, und jetzt wämmer na
is Forum!»

Frau: «Du wirscht doch bi dem
schöne Wätter nid welle in Kino
gah?!»

Ebo

Schulbesuch im III. Reich

Ein alter Studienfreund, als Lehrer
tätig, lud mich kürzlich ein, einer
Schulstunde beizuwohnen. Ich nahm
gerne an, zumal es mich interessierte,
wie dort unterrichtet wird.

Es war eine Geographiestunde.
Man besprach die deutschen Berge
und vor allem die Zugspitze als höch-
sten Berg Deutschlands.

«Paul», so rief er einen Schüler
auf, «sag' mir mal, Paul, gesetzt der
Fall, daß es wieder eine Sintflut ge-
ben sollte, woran würde man erken-
nen, wo Deutschland gelegen hat?»

Paul überlegt; dann sagt er munter:
«Dort wo die Sammelbüchsen oben-
auf schwimmen, Herr Lehrer!»

Ha

